Keinen Raum?

Autor(en): **Gysin, H.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Taubstummen-Zeitung**

Band (Jahr): **14 (1920)**

Heft 12

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-923069

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Schweizerische Taubstummen-Zeitung

Organ der schweiz. Taubstummen und des „Schweiz. Fürsorgevereins für Taubstumme"

Redaktion: **Eugen Sutermeister**, Zentralsekretär, in **Bern**

Nr. 12 14. Jahrgang	Erscheint einstweilen noch am 1. jeden Monats (sonst alle 14 Tage) Abonnement: Jährlich Fr. 2.50. Ausland Fr. 3.20 mit Porto Geschäftsstelle: Eugen Sutermeister in Bern, Gurtengasse 6 (Telephon 40.52) Inseratpreis: Die einspaltige Petitzeile 20 Rp.	1920 1. Dezember

Zur Erbauung

Keinen Raum?

Hast du keinen Raum im Herzen
Für Mariens armes Kind?
Siehst du nicht, wie es mit Schmerzen
Suchet, wo es Herberg find'?
Hast du keinen Raum im Hause
Für den kleinen, armen Gast?
Wär's auch eine kleine Klause,
Gib sie doch, wenn du sie hast.
Hast du auch nur Raum im Stalle
Wie Ephratha Bethlehem,
Weil der König nicht mit Schalle
Kommt, geschmückt mit Diadem?

Hör' die wunderbare Märe
Von dem armen Königskind:
Wenn es nicht geboren wäre,
Stürbest du in deiner Sünd'!
Er, der Herr, ließ sich enthronen,
Kam auf Erden arm und bloß,
Um im dunklen Stall zu wohnen
Auf der armen Mutter Schoß.
Willst du dich noch immer wehren
Vor dem armen, reichen Gast;
Willst du dich nicht zu ihm kehren,
Alles geben, was du hast?

Großer König, komm zu wohnen
In des Herzens Kämmerlein,
Da sollst ganz allein du thronen,
Ich will nicht mehr König sein!
Komm, beherrsche du mein Leben,
Gern bin ich dein Untertan;
Ohne dich ist ja mein Streben
Doch nur eitler Größenwahn!
Du bist kommen, zu versühnen
Meine Schuld und meine Sünd';
Nun will ich dir willig dienen
Als dein Knecht, ja als dein Kind.
Gieße mir von deiner Liebe
In mein kaltes Herz hinein,
Pflanz' in mir die reinen Triebe,
Ich möcht' ganz der deine sein!

H. Gysin.

(Siehe letzte Nummer Seite 101.)

Zur Unterhaltung

Mein erster Reiseaufenthalt nach dem Krieg im Deutschen Reich.

Von Eugen Sutermeister. (Schluß.)

Am darauffolgenden Sonntag war großer Taubstummen-Gottesdienst mit Abendmahlsfeier in Zwickau. Um einen Vergleich anstellen zu können, muß ich die Taubstummenpredigt in Berlin (siehe Nr. 10, Seite 82) noch einmal heranziehen. Hier hielt der Pastor die Predigt sowohl in der Gebärden- als Lautsprache, wobei er jedes Wort mit einer Gebärde begleitete. Ich verstand nur wenig, denn erstens war sein Mund und Gesicht ungenügend beleuchtet und zweitens waren mir die Gebärdenzeichen fremd. (Die Zeichensprache ist überhaupt in jedem Land, ja in jeder Stadt anders, wird also nicht überall verstanden, auch nicht von den Gebärdenkundigen!) Ueberdies war sowohl Mimik, als Aktion des Pastors so ausdruckslos, so langsam und feierlich, daß man dabei einschlafen konnte, ganz